

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich...

Angesprochen durch die... einseitige Kolonialpolitik...

Verlagsdruckerei... Reichardt-Ring...

Verlagsdruckerei... Reichardt-Ring...

Volkswacht

für Schlessen und „Eleganter Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Nr. 42.

Breslau, Mittwoch, den 19. Februar 1919.

30. Jahrgang.

Kriegsmünchener im Zorn.

Die achtstündige Arbeitszeit.

Zu den wichtigsten Neuerungen, die uns die Revolution gebracht hat, gehört die Einführung des seit Jahren von der Sozialdemokratie geforderten achtstündigen Arbeitstages...

Auf dem Lande herrscht noch große Abneigung gegen die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit; dort glaubt man, bei acht Stunden Arbeit nicht fertig zu werden...

Man kann auch oft den Einwand hören, daß für die sogenannten freien Berufe, ganz besonders solche, deren Angehörige sich meist aus Akademikern rekrutieren, niemand den Achtstundentag verlangt...

Für heute kann die achtstündige Arbeitszeit für alle diejenigen, die bisher automatenmäßig täglich ihre zehn bis zwölf Stunden Arbeit zu leisten hatten, und dann zu abspannen waren, um noch für geistige Genüsse irgendwelcher Art empfänglich zu sein...

Diese Befürchtungen entbehren auch nur der geringsten Begründung. Man hüte sich vorerst, den Arbeiter, der ein erwachsener Mensch ist, zu bedrücken; es steht jedem Menschen frei, seine Mußstunden so zu verbringen, wie es ihm gefällt...

Ohne den Arbeiter bedrücken zu wollen, kann man Vorkehrungen treffen, Gelegenheit geben, seine freie Zeit angenehm und nützlich zu verbringen...

Völlig zu Unrecht wird auch dem Arbeiter vorgetrieben, daß er keine Lust hätte, sich geistig weiterzubilden. Man hat ja nach dieser Richtung hin eigentlich noch keine Versuche gemacht...

Je mehr die Bildungsmöglichkeiten und die Kunststätten der großen Masse ermöglicht gemacht werden, desto mehr Lustigkeiten bestehen dafür, daß die Errungenschaften der Revolution erhalten bleiben...

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 18. Februar, nachm 2 Uhr. Am Regierungstische: Scheidemann, Landsberg, Erzberger, Götze, Dr. Bell, Ebelum u. a.

Der Vorsitzende der Waffenstillstandskommission teilte mit, daß die französischen Behörden sich damit einverstanden erklärt haben, daß den Mitgliedern der Nationalversammlung aus den besetzten Gebieten Passpässe noch Weimar und für die Rückkehr von Weimar für die Dauer der Tagung der Nationalversammlung ausgestellt werden können.

Abg. Dr. Bogler (Deutsche Volkspartei) begründete die Interpellation: Durch die Rücknahme des letzten Sonntag sind wir eigentlich der Komwendigkeit einer Begründung überhoben...

in beiderseitigem Einverständnis erfolgen. Dann kam schließlich die Vermittlungsvorschläge, es ist erreicht worden, daß wir statt der 10 Prozent Wagen und Lokomotiven nur 50 Prozent landwirtschaftliche Maschinen abzuliefern brauchen.

Wer gab ihnen das Recht dazu? Marschall Koch war anfangs bereit, mit Sachverständigen zu verhandeln, nur die unglückliche Führung der Verhandlungen auf deutscher Seite brachte ihn zu der Überzeugung, daß unter allen Umständen schnell Abgeschlossen werden mußte.

Der Vorsitzende der Waffenstillstandskommission teilte mit, daß die französischen Behörden sich damit einverstanden erklärt haben, daß den Mitgliedern der Nationalversammlung aus den besetzten Gebieten Passpässe noch Weimar und für die Rückkehr von Weimar für die Dauer der Tagung der Nationalversammlung ausgestellt werden können.

Spann gefahren und jetzt in et wieder da (Mittelteil) und bei Vereinbarungen mickelbracht, die der Regierung für die Schließung der Verhandlungen im das deutsche Volk gelegt hat.

Die nächsten Ausführungen des Redaktors gehen unter im lärmenden Ausgedehnten des Zentrum, aus dessen Reihen fortgesetzt grulere wird: Unerhöht! Schluß! Schluß! Kon anderen Rednern wird gerufen: Preis Schluß! Dr. Heine ruft: Das ist im neuen Deutschland die Redefreiheit! Darauf ist die Sitzung einmündlich geschlossen.

Ich habe bedauert, daß der Präsident meine letzten Ausführungen als persönlich bezogen hat. Ich habe damit nur die Schlussfolgerungen für meine sachlichen Behauptungen gezogen.

Die Rede des Interpellanten hätte sich auf mich, an Reichard Koch richten müssen. (Lebh. Zustimmung.) Die Begründung erfolgt mit einer Oberflächlichkeit und Leichtfertigkeit (Dr. Unruhe, lebh. Zustimmung bei der Mehrheit), wie ich sie bisher nicht kennen gelernt habe.

Untergang unseres Vaterlandes herbeigeführt hat. (Sturm. Ruf. d. Mehrh. ar. Lärm rechts.) Der Redner fragt, woher ich das Recht nehme, solche Beträge abzuschließen. Von ihm nicht. Ich bin beauftragt von der alten Regierung, habe die Verhandlungen weitergeführt im Namen der Revolutionsregierung und handle jetzt im Auftrage des neuen Kabinetts.

Das ist der Tag Sachverständigen gehört habe. Eine Denkschrift über die bisherigen Verhandlungen der Waffenstillstandskommission ist nahezu fertig und wird dem Hause gehen. Die Verantwortung trägt die Reichsleitung mit folgender Maßnahme: Für den ersten Waffenstillstand trägt die Verantwortung die Regierung des Prinzen Max von Baden, die auf Verlangen der Obersten Heeresleitung sich zu diesem schweren Schritt entschlossen hat.

Die Verantwortung für die Verlängerung des Waffenstillstandes trägt die Revolutionsregierung und die Verantwortung für das neue Abkommen das jetzige Kabinet. Für alle Beträge aber trage ich die Verantwortung vor der Nationalversammlung. Sachverständigen sind in allen für Deutschland wirtschaftlichen entscheidenden Fragen gehört worden. Aber das Schiffahrtsabkommen haben eingehende Besprechungen mit Schiffahrtsvereinen stattgefunden. Die gegenseitige Behauptung war eine unerhörte Annahme. Ingesamt waren in Trier 30 Sachverständige anwesend.

Waffenstillstandskommission unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten... (Text continues with details of the commission's work and the political situation.)

Sehr Deutsche muß sich klar sein, daß er kein... (Text discusses the political stance of the German people and the role of the Reichstag.)

Die des Herrn... (Text mentions a speech or action by a specific individual, likely a politician.)

Welches... (Text continues with a discussion on political matters, possibly related to the Reichstag or the government.)

gar keine Rede gewesen. Das Wort Frieden... (Text discusses the concept of peace and its implications in the current context.)

und die Flotte schließlich los zu werden. In dem... (Text discusses military matters, specifically the fleet and its future.)

Abg. Haußmann (Dt. Demokr. Partei):... (Text contains a speech by a member of the German Democratic Party.)

Ministerpräsident Scheidemann:... (Text contains a speech by the Minister President.)

Wir müßten der Gewalt weichen. Nebrigens... (Text discusses the political situation and the role of the Reichstag.)

Abg. Müller-Parliamentsrat (Soz.):... (Text contains a speech by a member of the Social Democratic Party.)

die Abrechnung kommt... (Text discusses financial or administrative matters.)

Das ganze alte System total zerstört... (Text discusses the impact of the current events on the existing system.)

Unter solchen Umständen haben Sie... (Text discusses the political situation and the role of the Reichstag.)

Abg. Erber (Christl. Vpl.):... (Text contains a speech by a member of the Christian People's Party.)

Abg. v. Graefe (Dtschnatl.):... (Text contains a speech by a member of the Nationalist Party.)

Ministerpräsident Erberger... (Text contains a speech by the Minister President.)

Das Pünktlein auf der Welle... (Text contains a short story or anecdote.)

Da entgegnete Onkel Jakob sehr ernst:... (Text continues the story from the previous block.)

Abg. v. Graefe (Dtschnatl.):... (Text contains a speech by a member of the Nationalist Party.)

Ministerpräsident Erberger... (Text contains a speech by the Minister President.)

Das Pünktlein auf der Welle... (Text continues the story from the previous block.)

Da entgegnete Onkel Jakob sehr ernst:... (Text continues the story from the previous block.)

Abg. v. Graefe (Dtschnatl.):... (Text contains a speech by a member of the Nationalist Party.)

Ministerpräsident Erberger... (Text contains a speech by the Minister President.)

Es ist ungewiss, ob die neuen Verordnungen...
Nachdem...
Herr Dr. Stresemann...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Das Schicksal der deutschen Eereiche.
Paris, 17. Februar. (Reuter.) Es ist zu erwarten, dass die endgültigen Friedensbedingungen...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Aussicht auf Lebensmittel.
Genf, 17. Februar. Die amerikanische Lebensmittelkommission...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Der Wahlsieg in Deutsch-Oesterreich.
Wien, 18. Februar. Die Sozialdemokratie hat bis jetzt 71 Mandate erreicht...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Die Waffenstillstandsbedingungen.
Paris, 18. Februar. (Diplomatische Nachrichten.)...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Preussische Versammlung am 4. März.
Das preussische Staatsministerium hat, wie die „P. A. R.“ aus Weimar erfahren...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Spartakus in Rheinland-Westfalen.
Köln, 18. Februar. Bei dem Kommando des 7. Infanteriekorps...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Schlesien und Posen. Landräte und Wahlvorkämpfer.
Schreiben in einigen Kreisen die Gemeindevorsteher...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Alphabeten??
Die Pressestelle des Volkstages in Breslau hatte diese Tage ein Rundschreiben...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Freiwilligenkorps Schlesien.
braucht noch unzählige tüchtige Unteroffiziere und Mannschaften...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Weisse Zähne
erhalten Sie leicht schon nach kurzem Gebrauch...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Deutsche Männer kämpfen u. bluten an unserer Ostgrenze für Dich, Deine Heimat, Deine Familie, Dein Eigentum, Dein Leben und Du siehst zu?
Das „Freiwilligenkorps Schlesien“...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Freiwilligenkorps Schlesien
braucht noch unzählige tüchtige Unteroffiziere und Mannschaften...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Freiwilligenkorps Schlesien
braucht noch unzählige tüchtige Unteroffiziere und Mannschaften...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Paris, 17. Februar. (Reuter.) Es ist zu erwarten, dass die endgültigen Friedensbedingungen...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Das Schicksal der deutschen Eereiche.
Paris, 17. Februar. (Reuter.) Es ist zu erwarten, dass die endgültigen Friedensbedingungen...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Aussicht auf Lebensmittel.
Genf, 17. Februar. Die amerikanische Lebensmittelkommission...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Der Wahlsieg in Deutsch-Oesterreich.
Wien, 18. Februar. Die Sozialdemokratie hat bis jetzt 71 Mandate erreicht...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Die Waffenstillstandsbedingungen.
Paris, 18. Februar. (Diplomatische Nachrichten.)...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Preussische Versammlung am 4. März.
Das preussische Staatsministerium hat, wie die „P. A. R.“ aus Weimar erfahren...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Spartakus in Rheinland-Westfalen.
Köln, 18. Februar. Bei dem Kommando des 7. Infanteriekorps...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Schlesien und Posen. Landräte und Wahlvorkämpfer.
Schreiben in einigen Kreisen die Gemeindevorsteher...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Alphabeten??
Die Pressestelle des Volkstages in Breslau hatte diese Tage ein Rundschreiben...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Freiwilligenkorps Schlesien.
braucht noch unzählige tüchtige Unteroffiziere und Mannschaften...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Weisse Zähne
erhalten Sie leicht schon nach kurzem Gebrauch...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Deutsche Männer kämpfen u. bluten an unserer Ostgrenze für Dich, Deine Heimat, Deine Familie, Dein Eigentum, Dein Leben und Du siehst zu?
Das „Freiwilligenkorps Schlesien“...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Freiwilligenkorps Schlesien
braucht noch unzählige tüchtige Unteroffiziere und Mannschaften...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Freiwilligenkorps Schlesien
braucht noch unzählige tüchtige Unteroffiziere und Mannschaften...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Paris, 17. Februar. (Reuter.) Es ist zu erwarten, dass die endgültigen Friedensbedingungen...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Das Schicksal der deutschen Eereiche.
Paris, 17. Februar. (Reuter.) Es ist zu erwarten, dass die endgültigen Friedensbedingungen...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Aussicht auf Lebensmittel.
Genf, 17. Februar. Die amerikanische Lebensmittelkommission...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Der Wahlsieg in Deutsch-Oesterreich.
Wien, 18. Februar. Die Sozialdemokratie hat bis jetzt 71 Mandate erreicht...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Die Waffenstillstandsbedingungen.
Paris, 18. Februar. (Diplomatische Nachrichten.)...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Preussische Versammlung am 4. März.
Das preussische Staatsministerium hat, wie die „P. A. R.“ aus Weimar erfahren...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Spartakus in Rheinland-Westfalen.
Köln, 18. Februar. Bei dem Kommando des 7. Infanteriekorps...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Schlesien und Posen. Landräte und Wahlvorkämpfer.
Schreiben in einigen Kreisen die Gemeindevorsteher...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Alphabeten??
Die Pressestelle des Volkstages in Breslau hatte diese Tage ein Rundschreiben...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Freiwilligenkorps Schlesien.
braucht noch unzählige tüchtige Unteroffiziere und Mannschaften...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Weisse Zähne
erhalten Sie leicht schon nach kurzem Gebrauch...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Deutsche Männer kämpfen u. bluten an unserer Ostgrenze für Dich, Deine Heimat, Deine Familie, Dein Eigentum, Dein Leben und Du siehst zu?
Das „Freiwilligenkorps Schlesien“...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Freiwilligenkorps Schlesien
braucht noch unzählige tüchtige Unteroffiziere und Mannschaften...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Freiwilligenkorps Schlesien
braucht noch unzählige tüchtige Unteroffiziere und Mannschaften...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Paris, 17. Februar. (Reuter.) Es ist zu erwarten, dass die endgültigen Friedensbedingungen...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Das Schicksal der deutschen Eereiche.
Paris, 17. Februar. (Reuter.) Es ist zu erwarten, dass die endgültigen Friedensbedingungen...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Aussicht auf Lebensmittel.
Genf, 17. Februar. Die amerikanische Lebensmittelkommission...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Der Wahlsieg in Deutsch-Oesterreich.
Wien, 18. Februar. Die Sozialdemokratie hat bis jetzt 71 Mandate erreicht...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Die Waffenstillstandsbedingungen.
Paris, 18. Februar. (Diplomatische Nachrichten.)...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Preussische Versammlung am 4. März.
Das preussische Staatsministerium hat, wie die „P. A. R.“ aus Weimar erfahren...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Spartakus in Rheinland-Westfalen.
Köln, 18. Februar. Bei dem Kommando des 7. Infanteriekorps...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Schlesien und Posen. Landräte und Wahlvorkämpfer.
Schreiben in einigen Kreisen die Gemeindevorsteher...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Alphabeten??
Die Pressestelle des Volkstages in Breslau hatte diese Tage ein Rundschreiben...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Freiwilligenkorps Schlesien.
braucht noch unzählige tüchtige Unteroffiziere und Mannschaften...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Weisse Zähne
erhalten Sie leicht schon nach kurzem Gebrauch...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Deutsche Männer kämpfen u. bluten an unserer Ostgrenze für Dich, Deine Heimat, Deine Familie, Dein Eigentum, Dein Leben und Du siehst zu?
Das „Freiwilligenkorps Schlesien“...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Freiwilligenkorps Schlesien
braucht noch unzählige tüchtige Unteroffiziere und Mannschaften...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Freiwilligenkorps Schlesien
braucht noch unzählige tüchtige Unteroffiziere und Mannschaften...
Nachdem...
Herr Dr. David...

Sonntag: Flugblatt-Verbreitung

vormittags 8 Uhr von den Distriktslokalen.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Zonnabend, den 22. Februar, abends 7 Uhr.
Zusammenkünfte in den Distriktslokalen.

Die Beamten und die neue Zeit.

Wie wird mehr geschwindelt, als von den Wahlen. Die verflochtenen Wahlen zur Nationalversammlung und zur preussischen Landesversammlung haben dazu die tollsten Verlege geliefert. Der bürgerliche Flügel, einschließlich der Demokraten, hat nicht recht die Beamten mit erschütternden Märchen über die bösen Absichten der Sozialdemokratie auf die wohlverwobenen Netze der Beamtenchaft zu ängstigen und ihre Stimmen damit für sich zu sammeln gesucht. Ein Beamter hatte sich deshalb in einem Briefe an die Redaktion des „Vorwärts“ gewendet und diese hat den Brief der Reichsleitung weitergegeben. Da auch bei den bevorstehenden Kommunalwahlen sicherlich die alten Lügen neu ausgegeben werden, teilen wir hier die Antwort der Reichsleitung auf diesen Brief mit:

Die Redaktion des „Vorwärts“ übermies uns Ihre Schreiben vom 31. Januar zur Kenntnismachung. Wir möchten zu Ihrer Information folgendes mitteilen:

Wenn von gewisser Seite versucht wird, unter den Beamten damit Stimmung zu machen, daß ihre Stellungen gefährdet sind und sie Gefahr laufen, entlassen und durch sozialdemokratische Beamte ersetzt zu werden, so ist das unrichtig. Allerdings muß eine sozialdemokratische Regierung darauf achten, daß die leitenden Stellen im Staate, die für die Durchführung der allgemeinen Politik von Wichtigkeit sind (Minister und Staatssekretäre, Ober- und Regierungspräsidenten, Landräte und ähnliche Beamte), von Beuten besetzt sind, die nicht gegen die von der Regierung betriebene Politik arbeiten. Deshalb ist es selbstverständlich, daß diese Posten, soweit sie bisher von reaktionären Beamten besetzt sind, deren Tätigkeit auf eine Wiedererrichtung des alten Systems hinausläuft, durch Anhänger des neuen Systems ersetzt werden. Bei allen übrigen Beamten denkt die Regierung aber die Sozialdemokratische Partei garnicht daran, ihnen irgendwelche Vorschriften über ihre politische Meinung zu machen, soweit sie nicht ihr Amt zu einer bestimmten politischen Beteiligung mitzuführen. Daß daneben die wirtschaftlichen Rechte und Ansprüche der Beamten auf Gehalt, Pensionen usw. in vollem Maße anerkannt und geliebert werden, ist selbstverständlich. Wir bitten Sie, in diesem Sinne ausklärend mit den Beamten zu wirken.

Noch außerdem werden die reaktionären Parteien den Beamten-Schwindel bei den bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen wiederholen.

Der 8-Stundentag im Malergewerbe.

In einer öffentlichen Maler-Tagung sprach Geschäftsführer Kosenberger über die Einführung des Achtstundentages im Malergewerbe. Der Arbeitgeberverband und die Tarifkommission haben Beratungen über die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit und der damit verbundenen Umrechnung der Stundenlöhne vorgenommen. Das Ergebnis der Beratungen war, daß vom 15. Februar ab die Arbeitszeit morgens um 8 Uhr beginnt und nachmittags um 5 Uhr endet; mit einer einständigen Mittagspause. Der umgerechnete zu zahlende Mindestlohn des Malers beträgt vom 15. Februar ab für Gehilfen über 20 Jahre 1,39 Mk., für Anstreicher über 20 Jahre 1,34 Mk., für Anstreicher unter 20 Jahre 1,31 Mk. Bei denjenigen Arbeitnehmern, die schon vor der Umrechnung höhere Stundenlöhne erhielten, wird die Umrechnung nach dem höheren Stundenlohn vorgenommen. Weiter wurde beschlossen, bei Landarbeiten, wo eine tägliche Zulage zur Familie nicht möglich ist, eine tägliche Zulage von 4 Mark zu gewähren; bei auswärtigen Arbeiten mit täglicher Rückkehr beträgt die Zulage pro Tag 1,20 Mark. Im weiteren bleiben die Bestimmungen des Reichstarifvertrages in Kraft. Leider waren die Arbeitgeber nicht dazu zu bewegen, die Arbeitszeiten denen der anderen Handwerker anzupassen, ebensowenig hatten sie Verständnis dafür, die von der Kommission beantragte Erhöhung der Stundenlöhne bis zu 7 Pfg. über den Umrechnungssatz anzunehmen.

In der Diskussion kam zum Ausdruck, daß der Stundenlohn bei den jetzigen Lebensverhältnissen und gegenüber den anderen Gewerben zu gering ist. Es wird erwartet, daß im April d. J. eine nochmalige Lohnserhebung eintritt. Auch wurde darauf hingewiesen, daß die Arbeitgeber...

Anfang morgens um 7 Uhr anzusehen, um nachmittags 4 Uhr Feierabend zu haben. Die Versammelten nehmen die beiderseitigen Abmachungen zur Kenntnis und stimmen diesen in dem vorgetragenen Sinne zu.

Kollege Rosenberger berichtete noch, daß von den 500 zum Heeresdienst eingezogenen Kollegen der Filiale Breslau umgekehrt 100 Kollegen als gefallen zu verzeichnen sind, über 20 Kollegen befinden sich noch in feindlicher Gefangenschaft, rund 100 sind noch beim Grenzschutz und über 100 Kollegen haben sich bei der Filiale gemeldet.

Der Wahlkampf kostet Geld!

Genossinnen und Genossen, laßt die Partei in den gegenwärtigen, ununterbrochenen Wahlkämpfen nicht mit den nötigen finanziellen Mitteln im Stich! Dofert und sammelt für den Wahlfonds! Selber bitten wir dem Genossen Robert Herrmann, Gewerkschaftshaus, Zimmer 24, zu übernehmen.

Handlung bei einem Nahrungsmitteldieb

Am Dienstag mittag fiel es der Bevölkerung am Griebauer Platz auf, daß vor der Wohnung des in den Linde-Hofmann-Werken tätigen Materialverwalters Pinder wieder einmal ein Wagen fuhr, von dem schwere Säcke abgeladen wurden. Da Pinder schon lange im Verdachte stand, einen schamhaften Handel mit Lebensmitteln zu betreiben, wurde die Polizei benachrichtigt. Bei einer sofort vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden folgende Gegenstände beschlagnahmt:

- 9 Ballen Mehl,
- 2 - Gerst,
- 2 - Graupen,
- 150 Pfund Weizen,
- 50 - Graupen,
- 50 - Roggen,
- 30 - eingelegte Butter.

Außerdem sollen gegen 300 Zentner Kartoffeln im Keller des Herrn Pinder lagern.

Pinder hat, wie uns gemeldet wird, den ganzen Krieg hindurch einen schamhaften Handel getrieben und glänzende Geschäfte dabei gemacht.

Neue Höchstpreise für Fleisch und Fleischwaren

veröffentlicht der Magistrat im Angelegenteil der vorliegenden Nummer. Er schreibt dazu: Leider sind wir durch die Verhältnisse gezwungen, eine weitere Erhöhung der Höchstpreise für Fleisch vorzunehmen. Bei den gegenwärtigen Feuerungs- und Lohnverhältnissen kommen die Fleischler mit dem ihnen zugestandenen Gewinnaufschlag nicht aus und haben eine Erhöhung nachgesucht, deren Berechtigung wenigstens teilweise anerkannt werden mußte. Die als notwendig errechnete Erhöhung der Preise ist nicht schematisch auf jedes Pfund Ware aufgeschlagen worden, sondern auf Grund genauer zahlenmäßiger Unterlagen festgestellt worden, daß die bevorzugten Fleischteile höher herangezogen worden sind zu Gunsten derjenigen Fleischsorten, die dem Verzehr der minderbemittelten Bevölkerung dienen.

Politische Untersuchungsgefängnisse.

Von der Pressestelle des Volksrats zu Breslau, Zentralrats für die Provinz Schlesiens, wird uns geschrieben: Es ist beim Volksrat darüber aus den verschiedensten Bevölkerungskreisen und Teilen der Provinz Klage geführt worden, daß wegen politischer Vergehen verhaftete Personen über Gebühr lange in Untersuchungshaft gehalten werden. Namentlich, wenn die Sache der Entscheidung des Reichsgerichts unterliegt, wie dies in Hoch- und Landesvertragsprozessen der Fall ist, haben die Verhafteten oft wochenlang in Untersuchungshaft sitzen müssen, ohne daß ihnen ein endgültiger Bescheid gegeben wurde, ob das Verfahren eingestellt worden sei. Der Volksrat zu Breslau, Zentralrat für die Provinz Schlesiens, hat deshalb eine aus dem Abgeordneten Philipp und Selb, dem Postmeisterstellvertreter Prinz und den Rechtsanwältinnen Dr. Gills und Dr. Schuch gebildete Kommission eingesetzt, die in Gemeinschaft mit dem Oberkriegsgericht, der Staatsanwaltschaft und dem Untersuchungsrichter dafür Sorge tragen soll, daß in Fällen politischer Verhaftungen ein möglichst schnelles Verfahren eingeschritten werden kann.

Postverbindung mit Kriegsgefangenen in Sibirien.

Wie schon kürzlich gemeldet, ist eine Post-Verbindung mit unseren Kriegsgefangenen in Sibirien hergestellt worden. Briefe an diese werden durch die Kriegsgefangenen-Hilfe des christlichen Vereins junger Männer, Bern, Esslingerstraße 10, weiter vermittelt. Außerdem können aber auch Briefe gelangt werden: Die America-Pris-of-War-Prison-Camp, American Expeditionary Force, Sibiria-Bladivostok, und zwar an die dort von America beschäftigten Gefangenen. Da es nicht bekannt ist, welche Gefangenen dies sind, empfiehlt es sich gewiss, Briefe auf beiden Wegen zu versenden, um sicher zu gehen, daß sie den Adressaten auch wirklich erreichen.

Mißstände bei der Wohnungsfrage.

Wie dringend notwendig die künftigen Schritte der sozialdemokratischen Stadtverordneten bezüglich der schädigenden Wirkung des Wohnungsmangels waren, lehrt ein Blick in den Inkeratenteil des „Generallanzeigers“. Dort finden sich bei den Wohnungsangelegenheiten die ungeheuren Mißstände. Für das Beschaffen einer Wohnung werden bis zu 300 Mk. angeboten. Daß dieser Unflug nur dazu dienen kann, das Wohnungsgeld nur noch zu vergrößern, bedarf keines Beweises. Schon heute sind Fälle nachweisbar, daß Hausbesitzer mit Wohnungssuchern, die sich an jene Mieter heranzumachen, die durch Inhaber Prämien für das Beschaffen einer Wohnung verprochen, gemeinsame Sache machen, indem sie nur durch Vermittlung solcher Schieber vermittelt und mit diesen die Prämien teilen. Wie alles heute fast nur ein Verrecht der Westhaken ist, so wird durch dieses Entsetzen der Wohnungsucher auch das Mieten einer Wohnung ein Privileg der Westhaken, denn nur derjenige, der neben den häufig recht bedeutend erhöhten Mieten noch die Prämie für die Beschaffung der Wohnung zahlen kann, hat Aussicht, eine andere Wohnung zu erhalten. Der Volksrat müßte hier eingreifen und den Mietungen die Aufnahme beratender Juristen durch die Wohnungsamtlichkeit noch verweigert wird, verbieten. Alle Mieter mögen sich aber merken, daß solche Zustände nur unter dem Regime der Hausbesitzer mehrheit im Stadtparlament entstehen konnten. Darum wähle jeder am 2. März die Liste Edde-Zeibold.

Eine eigenartige Auffassung

über die Angestellten-Ausschüsse scheint bei der Firma vom Rath, Scheller und Söhne, G. m. b. H., Lederfabrik Klettenberg, zu herrschen. Nachdem ein solcher am 24. Januar gewählt war, wurde von der Direktion dessen Zusammenkunft bemängelt, denn es waren ihr nicht genehme Angestellte in den Ausschuss gewählt worden. Als nun gar der Ausschuss beschuldigt, mit Forderung an die Firma heranzutreten, beantragte sie denselben wegen angeblich bei der Wahl vorgeworfener Formfehler, sein Amt niederzulegen, was auch am 14. Februar geschah. Im übrigen betrachtet die Firma den Angestellten-Ausschuss nur als „Formsache“ bezw. als notwendiges Übel. - Bis heute ist eine Neuwahl noch nicht ausgeschrieben, obwohl eine solche erfolgen muß. Während man den Direktoren und Inspektoren dieser Firma außer guten Gehältern außerordentlich hohe Prämien zahlt, die eine Höhe von 14-30000 Mark erreichen, bezieht ein großer Teil der Angestellten nur ein Einkommen, das nicht einmal an dasjenige eines ungelerten Arbeiters herankommt. Es kann daher den Angestellten obiger Firma nicht eingehen genug der Anschluß an den Zentralverband der Handlungsgehilfen empfohlen werden.

Die andere Seite. Die künftige Erwerbslosensicherung schreibt uns: Nach Ihrem Bericht über eine Versammlung der Erwerbslosen in der Nummer vom 10. Februar 1919 ist über den Fall eines Arbeitslosen Beschwerde geführt worden, daß diesem zugemutet worden sei, in Kofferten gegen einen Stundenlohn von 90 Pfg. bei achtstündiger Arbeitszeit zu arbeiten, er andererseits aber täglich nach Breslau zu fahren sollte, wo er keine Mutter unterstützen müsse. Der Sachverhalt ist folgender:

Dem in Frage kommenden Erwerbslosen habe es recht von einer Firma Arbeit in Kofferten gegen ein Stundenlohn von 90 Pfg. bei achtstündiger Arbeitszeit angeboten worden. Ferner habe sich der Arbeitgeber bereit erklärt, ihm Kost und Logis in Kofferten zu gewähren gegen eine tägliche Entschädigung von 2,25 Mk. Habrecht brauche also nicht täglich nach Breslau zurückzufahren. Seine in Breslau wohnende Mutter bedient wöchentlich 15 Mk. Bei ihr wohnt eine Tochter, welche wöchentlich 30 Mk. verdient. Dem G. ist sogar 1 Mk. tägliche Zulage für die Mutter von der Erwerbslosensicherung angeboten worden. Auch hiernach erklärte er, die Arbeit nicht annehmen zu wollen. Bei dieser Sachlage ist die Entziehung der Unterstützung ausreicht erhalten worden.

Die stellungsgelosen Kaufleute halten Sonntag vormittags im Schiefwothhause eine öffentliche Versammlung ab, die von der erst kürzlich gegründeten Vereinigung heimgelagerter Kaufleute einberufen war. Dem Oberbürgermeister Dr. Wagner wurde für sein Engagement ein großer Dank ausgesprochen.

losen Kaufleute gebankt. Mehrere Redner machten es den städtischen Behörden zum Vorwurf, daß diese nicht zettig genug für genügend freie Stellen gesorgt, um damit der Privatindustrie ein Beispiel zu geben. Nach heute seien Edler von höheren Militärs, höheren Beamten usw. in Stellungen, die ganz gut von stellungsgelosen Kaufleuten eingenommen werden könnten, da diese Damen doch nur für das Taschengeld arbeiten. Über den Wohnungsmangel wurde ebenfalls heftig geklagt. Wie schwer es den stellungsgelosen Kaufleuten gemacht wird, um ein Unterkommen bei der Eisenbahn zu finden, davon gaben die Mitteilungen, die ein Herr Fischer gab, ein Bild. Er hatte sich beim Verkehrsamt I um eine Stelle bemüht. Er mußte sich einer Prüfung unterziehen, die sich auf Deutsch, Rechnen und Geographie erstreckte. Neben einem Aufsatz über das Thema: „Teiler Tropfen löst den Stein“, wurde er nach allen Flüssen in Frankreich, Ägypten und Amerika gefragt. Und als er diese Aufgaben nicht alle erfüllen konnte, erhielt er dann den schriftlichen Bescheid, daß er den Anforderungen für eine untere Dienststelle nicht genüge. Dabei sind weibliche Angestellte ohne jede Prüfung eingestellt worden. Vom Stadtv. L. b. wurde darauf hingewiesen, daß wir der Not im Lande begegnen können, wenn Hochschul- und Hochschulmangel überwinden sind. Im Verlauf sollen die stellungsgelosen Kaufleute die Erwerbslosenunterstützung nicht als Anreiz, sondern als ihr altes Recht in Anspruch nehmen. Weiter wurde von anderen Rednern über Mißstände in verschiedenen behördlichen Büros geklagt. In der Provinzialstatistikstelle werden heute noch Mitbewerber an hohen Gehältern beschäftigt, ebenso junge Mädchen. Im Handelsverband machen Reichsanwälte den stellungsgelosen Kaufleuten Konkurrenz. Dieser Gütergemeinschaft auf ein Ende gemacht werden, war der einstimmige Wunsch.

Die Auffassung einer eigenen Stadterwerbslosen-Kandidatenliste durch die Handlungsgehilfen kann erheblichen Widerspruch hervorrufen. Es wurde den Verbänden zum Vorwurf gemacht, daß sie nichts getan haben, um den stellungsgelosen Kaufleuten zu helfen, dagegen sehr versucht, ihre Stimmen für sich einzufangen. Demnach haben die hiesigen Handelsgewerkschaften eine eigene Liste aufzustellen. Der Zentralverband stimmt für die sozialdemokratische Liste, da sein Vorwissen an einer Stelle steht, wo er bestimmt gewählt wird.

Die Prüfungs-Kommissionen des Erwerbslosens und die der Vereinigung heimkehrter Kaufleute haben die Berufungskommissionen des Breslauer Arbeitsrats auf Grund des Art. 15. des Ausschusses gebilligt nachgedacht und festgestellt, daß die Mittelungen unzureichend sind. Wir haben das zwar schon einmal bemerkt, hoffen aber für die Zukunft, daß die verantwortlichen Stellen etwas vorsichtiger mit ihren Angaben sind.

Kostbeamte in Soldatenkleidung. Vor kurzem ist in der Presse von Personen in Soldatenkleidung gewarnt worden, die sich förmlicher Weise als Stützpunkt des Feuerrechts ausgegeben haben. Die Oberstadtdirektion schreibt uns, daß wegen Mangels anderer Kleidung doch noch ein Teil des aus dem Felde zurückgekehrten Personalpersonals Soldatenuniform trägt. Alle haben aber eine rote Ausweisfarbe, die allein maßgebend dafür ist, ob es sich um richtige oder falsche Beamte handelt.

Afgabe von Lebensmitteln an Kellner-Mütter. Die Stadtverteilungskasse veröffentlicht im Angelegenteil eine Bekanntmachung über die Verteilung von Hefestücken für den Monat März auf Stillbehofenstraße Nr. 20.

Distrikt 3a. Eine Besprechung der bevorstehenden Wahlarbeit ist dringend notwendig. Alle Genossen und Genossinnen haben sich deshalb morgen Donnerstag, den 20. d. M., abends 8 Uhr, bei Rehle, Lebenshofener Straße 19, ein. Der Distriktsführer.

Im Zeitgenossen hat ein neues künstlerisches keinen Eingang gehalten, dessen annehmbare Leistungen den Verkauf des Spielplans zu haben werden. Am dem alten Spielplan werden der Summe Ebert-D...hen und die 2. Herzog an der freiesenden Seite. Von neuen Kräften ist der Kunstler der 2. G...lo...os zu nennen. Die Direktion des Zeitgenossen hat Herr S. ...stell jun. übernommen.

Im Ben einer Kunststille hat der künstlerische Kunstverein in seinen letzten Bestimmungen 110000 Mk. vermacht.

Helke Künftigemoten. Von dem am 20. Oktober 1918 ausgegebenen neuen Künftigemoten des Reichsbank sind besonders im Westen des Reiches Fälschungen ausgetaucht, die sämtlich dadurch leicht erkennbar sind, daß die Unterschriften unechtlich und vergrößert, zum Teil auch vermischt gedruckt sind. Bei einem Teil der Fälschungen sind die Kontrollnummern A. 911 fehlt das Wort „in“ zwischen den Wörtern „Reichsbanknoten“ und „Berlin“, während bei dem anderen Teil, ungeachtet der Kontrollnummer D. 602, die Unterschriften nicht verändert sind.

